

## **Verleihung der Ehrennadel des Landes an Torsten Klein**

Am 7. Februar 2026 durfte Herr Torsten Klein, einem Bürger der Gemeinde, für sein ehrenamtliches Engagement beim Malteser Hilfsdienst die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen werden.

Der Bürgermeister begrüßte die anwesenden Gäste herzlich in der Gemeindehalle und erinnerte mit einem Zitat von Konrad Adenauer daran, dass Ehrungen besondere Tage seien, an denen der Gerechtigkeit Genüge getan werde. Ein solcher guter Tag sei heute, da ein Mensch geehrt werde, der sich über Jahrzehnte hinweg in herausragender Weise um das Gemeinwohl verdient gemacht habe.

Er erläuterte, dass das Staatsministerium die Gemeinde gebeten habe, Ehrenzeichen und Verleihungsurkunde im Auftrag des Ministerpräsidenten in einem angemessenen und würdigen Rahmen zu übergeben. Sein Dank galt den Maltesern, insbesondere Frau Nägelein von den Maltesern Kirchheim, für die Organisation der Veranstaltung und die Bewirtung. Der Bitte des Ministerpräsidenten sei in jeder Hinsicht entsprochen worden, der geschaffene Rahmen sei der Bedeutung der Ehrung gerecht geworden. Im Mittelpunkt stehe eine Persönlichkeit mit außergewöhnlichem Engagement für die Gemeinschaft.

An Herrn Torsten Klein gewandt führte der Bürgermeister aus, dass ihm an diesem Tag die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg überreicht werde. Diese Auszeichnung sei an hohe Voraussetzungen geknüpft. In den Richtlinien heiße es, dass Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet werden könnten, die sich durch langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen oder Organisationen mit kulturellen, sportlichen oder sozialen Zielen oder in vergleichbarer Weise besonders um die Gemeinschaft verdient gemacht hätten. In der Regel werde eine Mindestdauer von 15 Jahren vorausgesetzt, von der nur in begründeten Ausnahmefällen abgewichen werde. Herr Klein habe die Mindestdauer von 15 Jahren mehr als deutlich übertroffen.

Die Ehrung sei durch eine Anregung von Herrn Dominik Spies von den Maltesern zustande gekommen, der im März des vergangenen Jahres eine entsprechende Empfehlung ausgesprochen habe. Nach Rücksprache mit dem Kreisbeauftragten der Malteser, der dem Vorhaben ausdrücklich zugestimmt habe, habe auch der Gemeinderat den Antrag einstimmig befürwortet. Anschließend sei dieser über das Regierungspräsidium an das Staatsministerium weitergeleitet worden, was schließlich zu dem erfreulichen Ergebnis der heutigen Verleihung geführt habe.

Der Bürgermeister schilderte die Lebensgeschichte von Herrn Klein als beeindruckend und berührend. Bereits im Alter von 17 Jahren habe dieser die Diagnose Morbus Wilson erhalten, eine lebensbedrohliche Lebererkrankung. Während sich viele Menschen in einer solchen Situation möglicherweise zurückgezogen hätten, habe Herr Klein diese Herausforderung angenommen. Eine Lebertransplantation habe ihm eine zweite Chance und ein neues Leben ermöglicht, das er nicht für einen hedonistischen Lebensstil nutze, sondern um anderen zu helfen.

Seit 1988 engagiere sich Herr Klein ehrenamtlich beim Malteser Hilfsdienst. Zunächst habe er Verantwortung in der Jugendarbeit übernommen, später die Notfallvorsorge geleitet und als Zugführer der Einsatzeinheit große Verantwortung getragen. Besonders hervorgehoben wurde seine maßgebliche Rolle bei der Etablierung des First-Responder-Systems in Notzügen, durch das Menschen in akuten Notfällen schnell professionelle Hilfe erhielten – oft in entscheidenden Minuten. Durch sein eigenes Wirken und das der von ihm ausgebildeten Helferinnen und Helfer seien Leben gerettet, Gesundheit bewahrt sowie Nähe und Gemeinschaft gestiftet worden.

Der Bürgermeister berichtete zudem von seiner Teilnahme an der Jubiläumsveranstaltung „60 Jahre Malteser im Landkreis Esslingen“ in Nürtingen, bei der die Geschichte und das Wirken der Malteser eindrucksvoll dargestellt worden seien. Dort sei auch auf den Leitspruch der Malteser hingewiesen worden: „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen.“ Dieser könne auch als Maßstab für das Handeln von Herrn Klein verstanden werden.

Für seine vielfältigen Aufgaben bei den Maltesern seien Organisationstalent, Verantwortungsbewusstsein und Empathie erforderlich. Man müsse zuhören können, anpacken, andere motivieren und unter Zeitdruck klare Entscheidungen treffen. Herr Klein handle aus dem Herzen heraus und stelle die Bedürfnisse anderer über den eigenen Komfort – auch dann, wenn Einsätze nachts stattfänden und der Schlaf zu kurz komme.

Sein Engagement gehe weit über das Übliche hinaus. Er übernehme Verantwortung, inspiriere andere und zeige durch seinen Lebensweg, dass Mut, Hilfsbereitschaft und Lebensfreude gelebte Werte seien, die die Gemeinschaft nachhaltig bereicherten. Der Bürgermeister betonte, dass Ehrungen häufig Personen zuteilwürden, die in der Öffentlichkeit stünden. Umso schöner sei es, heute einen Menschen auszuzeichnen, der ohne große Aufmerksamkeit wirke. Gerade die stillen Kräfte im Hintergrund seien für eine Gemeinschaft von unschätzbarem Wert.

Er berichtete, dass er Herrn Klein bislang nur kurz kennengelernt habe, ihn aber als ruhigen Menschen wahrnehme. Oft seien es gerade solche Persönlichkeiten, die auf Dauer die größten Leistungen erbrächten. In diesem Zusammenhang verwies er auf Barack Obama, der in seinem Buch „Ein verheißenes Land“ beschreibe, dass er in Lagebesprechungen gezielt die still geliebten Personen um ihre Einschätzung gebeten habe, da deren Beiträge häufig besonders durchdacht gewesen seien.

Mit seiner Lebensgeschichte und seinem unermüdlichen Einsatz sei Herr Klein ein Vorbild für alle. Er zeige, dass ein einzelnes Leben, richtig gelebt, andere Leben berühren und verändern könne. Augenzwinkernd zitierte der Bürgermeister Wilhelm Busch mit den Worten, man solle kein Ehrenamt übernehmen, wolle man froh und glücklich leben, und stellte fest, dass Herr Klein sich dieses Motto glücklicherweise nicht zu eigen gemacht habe.

Auch weiterhin engagiere sich Herr Klein als ehrenamtliche Führungskraft im Katastrophenschutz sowie als Helfersprecher und vertrete die Anliegen der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer gegenüber dem Vorstand der Malteser. Bereits im Juni 2023 sei ihm für 35 Jahre aktive Mitgliedschaft beim Malteser Hilfsdienst die Silberne Ehrennadel der Malteser verliehen worden.

Die Auszeichnung solle zugleich andere ermutigen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Im Antragsformular werde Herr Klein als Mensch beschrieben, der sich seit vielen Jahren beim Malteser Hilfsdienst engagiere, verantwortungsvolle Funktionen übernommen habe und durch sein herausragendes ehrenamtliches Wirken weit über das normale Maß hinaus bekannt sei. Besonders hervorgehoben würden die Etablierung des First-Responder-Systems in Notzungen und sein unvermindert anhaltendes Engagement.

Abschließend betonte der Bürgermeister, dass Herr Klein sich selbst, den Maltesern und der Gemeinde Notzingen große Ehre erwiesen habe. Es sei ihm eine besondere Freude gewesen, ihm im Auftrag des Ministerpräsidenten die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg zu überreichen – als Zeichen der Anerkennung, der Hochachtung und des tiefen Dankes.







